

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 47

Artikel: Vatertag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

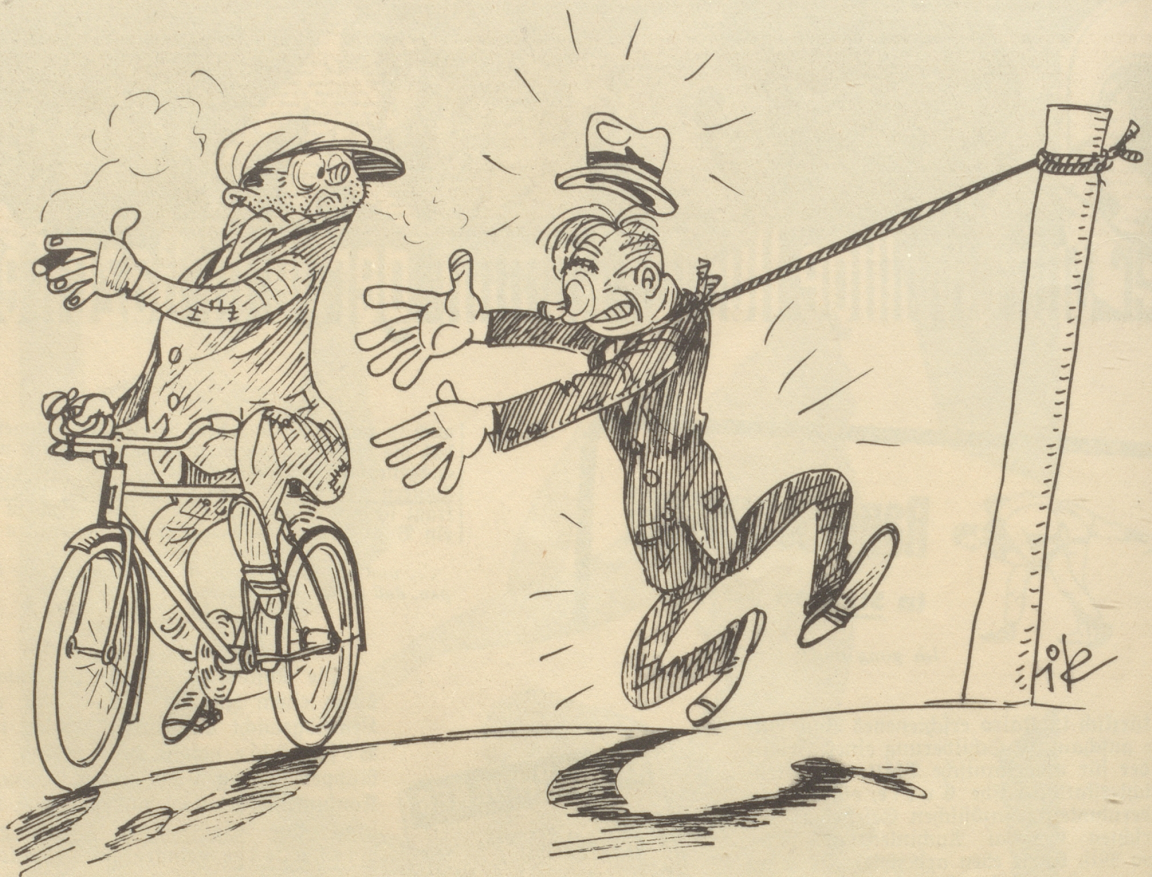
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Einen hängt man, die Andern läßt man — Velofahren!

In Basel wurde ein Velodieb vom Bestohlenen geprügelt.
Dafür erhielt der Bestohlene eine 45tägige Gefängnisstrafe!
Für Velodiebe eine nette Aufmunterung.

Vatertag

«Bappe!»
«Was wotsch, Maxli, gsehsch nid daf i d'Zytig lis?»
«Bappe, du muesch mer hälfe bi mym Flugzyg!»
«Was fir e Flugzyg?»
«He, 's Flugzyg woni fir di mach, fir der Vattertag.»
«----»
«Weisch, d'Mamme het gmaint, i soll der fir dy Tag ebbis laubsägele, aber i bi sicher, du hesch viel lieber e Flugzyg.»
«Oh jä, sicher, viel lieber. Was isch dermit?»
«I glaub die Plän sin nid richtig, oder es isch nid alles derby, was derzue gheert.»
«Das wämmer gly seh, kumm bring mer's emol do ane.»
«Do lueg, i glaub d'Ailerons fähle.»
«Hm, das wämmer bal dusse ha ... hm, was saisch, daf fählt? Der Motor?»

«Aber nai, Bappe, Modällflugzyg hän doch kai Motor. D'Ailerons fähle, sehsch nid?»
«Hm ... soso ... also, dä Teil gheert do ane ... worum hesch die Fliigel umboge, Maxli?»
«Die ha-n-ich doch nid umboge, Bappe, die mien so sy wäge der Stromliniefiehrig ... und d'Fliigel kemme doch nid deert hi, Bappe! Do gsehsch, jetz hesch der Neigigswinkel verboge!»
«Mmmm ... so, isch es jetz wieder

richtig? Gimmer dä Droht, jetz mache mer der Propäller dra.»

«Aber dä kunnt doch gar nid do ane, Bappe, do ane kunnt doch d'Stabiliserig!»

«Los Maxli, lo mi jetz das uf my Art mache ... mmmm ... also do ane kemme d'Fliigel, das wär emol das ...»

«Bappe! Das isch doch falsch! Du hesch däwäg d'Fliigel viil z'wyf vorne am Rumpf, die ganzi Glychgwichtlag wird derdur verschobe, jetz isch der Apparat jo kopfschwer!»

«Hm ... Los emol Maxli, es kunnt mer erscht jetz in Sinn, aber i glaub es isch nid richtig, daf ich dir do hilf. Das soll doch e Ueberraschig gä für mi, un do macht das gar nyt, wenn nid alles so perfäkt isch as wenn ich dir ghulfe hät. D'Hauptsach isch doch der Gaischt in dä me ne Goob bikunnt — so un jetz steer mi nid nonemol wenn i ebbis Wichtigs in der Zytig lies, hesch mi verschtande?»
Demokrit jun.